

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 8.

Donnerstag, den 23. Januar 1902.

68. Jahrgang.

Die nach § 7 des Regulatives vom 21. August 1880 auf 1 Mark pro Tag festgesetzte Gebühr für Entleerung der Bezirks-Strassenwalzen ist durch Beschluß des Bezirksausschusses vom Beginn dieses Jahres ab für Gemeinden und selbstständige Gutsbezirke auf 1 M. 50 Pfg. und für Private auf 3 Mark erhöht worden.

Die Tage, an denen die Walzen benutzt worden, sind voll zu berechnen. Neben dieser Gebühr ist nach § 10 des gedachten Regulatives dem Bezirksstrassenwärter eine tägliche Aufsichtgebühr von 1 Mark, sofern die Aufsichtsführung innerhalb des Walzenbezirkses stattgefunden hat und von 2 Mark im Fall der Aufsichtsführung außerhalb dieses Bezirkses zu gewähren.

Die Leihgebühren sind alsbald nach der Walzenbenutzung und spätestens Anfang Dezember jeden Jahres an die Bezirkskasse der königlichen Amtshauptmannschaft einzusenden.

Dippoldiswalde, am 16. Januar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

172 B.

Loßow.

59.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Moritz Sauer in Lungwitz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 12. Februar 1902, Vormittags 1/2 11 Uhr,

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

Der Zwangsvergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Dippoldiswalde, den 17. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

K. 8/01 Nr. 21.

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 160 die Firma August Schneider in Kreischau und als deren Inhaber der Strohhutfabrikant Friedrich August Schneider daselbst.

Ungegebener Geschäftszweig: Strohhulfabrikation.

2. auf Blatt 161 die Firma E. Otto Schmidt, Baumeister in Dippoldiswalde und als deren Inhaber der Baumeister Ernst Otto Schmidt daselbst. Dippoldiswalde, den 13. Januar 1902.

Reg. II. 147/01.

Königliches Amtsgericht.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 24. Januar 1902, Abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

## Spartasse zu Dippoldiswalde.

Die Zinsen auf das 2. Halbjahr 1901 sind nunmehr sofort bei Vermeidung der Verzugszinsen anher abzuführen.

Dippoldiswalde, am 22. Januar 1902.

Die Spartassen-Verwaltung.

## Holzversteigerung. Altenberger Staatsforstrevier.

Hotel „altes Amtshaus“ in Altenberg. 28. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr: 8271 w. Klöcher, 3056 w. Pfähle, 230 w. Verbstangen i. g. L., 14245 w. Reisstangen; 29. Januar 1902, Vormittags 9 Uhr: 4 rm w. Nutzhölzer, 13 rm w. Nutzküppel, 87 1/2 rm w. Brennholz, 1/2 rm h. u. 312 1/2 rm w. Brennknüppel, 3 rm h. u. 283 1/2 rm w. Jochen, 1 rm h. u. 713 1/2 rm w. Wesse, 10 rm w. Reijß, 7 rm w. Stöcke. Raßschläge Abth. 77, 106. Durchforstungs- und Einzelhölzer Abth. 15—17, 21, 22, 26—28, 30, 38, 41—47, 49, 55—57, 64, 68—70, 74—79, 81, 87—89, 92, 96, 100, 102, 105, 107, 110, 111.

Rgl. Forstrevierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung. Rgl. Forstrentamt Frauenstein, Sachße. am 20. Januar 1902. Krause.

## Aus der politischen Weltperspektive.

Die englische Thronrede und die hierauf in beiden Häusern des Parlaments nachfolgende Rede haben auch den letzten Zweifel daran, daß England zur völligen Unterwerfung der Buren entschlossen sei, beseitigt, das tapferer Farmer- und Hirtenvolk steht also vor der Alternative, sich entweder der britischen Herrschaft zu beugen oder aber seinen heroischen Kampf bis zum äußersten fortzusetzen. Wie es scheint, sind die maßgebenden politischen wie militärischen Führer der Buren gewillt, sich in letzterem Sinne zu entscheiden, da ihnen nun einmal der Gedanke an einen Verzicht auf die politische Selbständigkeit ihres Landes unerträglich ist, doch kann nicht geleugnet werden, daß die Chancen für die Buren, durch die weitere Fortführung des Krieges ihre Unabhängigkeit noch zu behaupten, allmählich abnehmen. Jedenfalls ist eine etwaige diplomatische Intervention von neutraler Seite behufs der Friedensvermittlung zwischen England und den Burenrepubliken, mehr denn je ausgeschlossen, die kalte Staatsraison muß eben das Ringen in Südafrika unter anderen Gesichtspunkten betrachten, als dies die allermeisten Kulturvölker mit ihren warmen Sympathien für die Buren sache thun. Das gilt auch von der Stellung Deutschlands zu dem südafrikanischen Problem, und erst die kürzlichen Erklärungen des Reichskanzlers Grafen Bülow im Reichstage über den Burenkrieg haben wiederum hinlänglich erkennen lassen, daß die amtliche deutsche Politik sich in ihrer für England wohlwollenden neutralen Haltung demselben gegenüber durch die fortgesetzte lebhafteste Parteinahme des deutschen Volkes für die Buren nicht beeinflussen läßt. Wenn man diese doch gewiß lokale Stellungnahme der deutschen Regierung zu den südafrikanischen Dingen englischerseits wenigstens würdige, so wäre dies nicht mehr recht wie billig. Aber die Aeußerungen der öffentlichen Meinung Englands wie auch die Kundgebungen der englischen Staatsmänner anlässlich des Zwischenfalls mit Mr. Chamberlain haben im Allgemeinen die unfreundliche, gehässige Gesinnung, mit der man in England auf den deutschen Vetter blickt, abermals zur Genüge gezeigt, gelegentliche Liebenswürdigkeiten, wie eine solche die Entsendung des Prinzen von Wales nach Berlin zum diesjährigen Geburtsstagsfeste des deutschen Kaisers darstellt, ändern natürlich an solcher Sachlage nichts. Nun, wenn je das Bismarck'sche Wort, daß Deutschland niemand nachlaufe, seine Gültigkeit besitzt, so wird dies hoffentlich in Bezug auf England immer der Fall sein, selbst wenn einmal das Deutsche Reich zu einer so „glänzenden Vereinfachung“ gezwungen sein sollte, in welcher sich England gegenwärtig nach dem kürzlichen Geständnis des Kolonialministers Chamberlain befindet. Borerst indessen besteht der Dreibund noch und seine Erneuerung ist unzweifelhaft, das Deutsche Reich kann also

auch fernerhin ohne irgend welche Bündnisorgen ruhig in die Zukunft sehen und braucht nicht ängstlich Ausschau nach etwaigen politischen Engagements mit anderen Seiten zu halten. Die „Extratour“, welche Italien mit Frankreich gelangt hat, ist auf die Stellung ersteren Landes im Dreibund offenbar ohne jeden erschütternden Einfluß gewesen, und andererseits haben auch die deutschfeindlichen Kundgebungen des österreichischen Polenstumpes anlässlich der Wreschener Affaire keineswegs die hier und da behaupteten leisen Verstimmungen zwischen Berlin und Wien zur Folge gehabt, es ist vielmehr in den intimen Beziehungen zwischen Deutschland und der habsburgischen Monarchie trotz des überschäumenden Chauvinismus der österreichischen Polenpartei alles im „richtigen Lothe“ geblieben. Mit Genugthuung kann ferner konstatiert werden, daß in dem offiziellen Verhältnis Deutschlands zu den Vereinigten Staaten ungeachtet der antideutschen Hezereien der amerikanischen Jingo-Partei aus Anlaß des deutsch-venezolanischen Konflikts nicht die geringste Trübung eingetreten ist. Dank der anerkanntenswerth verständigen lokalen Haltung der Unionsregierung. Ja, voraussichtlich werden die Beziehungen zwischen Washington und Berlin nur noch eine freundschaftlichere Gestaltung erfahren, dank dem ritterlichen Auftreten Kaiser Wilhelms gegenüber der amerikanischen Nation, wie es sich in seiner Einladung an Miß Roosevelt, die Taufe der neuen kaiserlichen Rennpacht zu vollziehen, und in der angefordigten Entsendung des Prinzen Heinrich von Preußen zur Theilnahme an dieser Schiffsfeier auf amerikanischem Boden ausdrückt. Gewiß werden diese Vorgänge keine ganz neue Epoche im Verhältnis Deutschlands zu dem großen transatlantischen Staatswesen inaugurierten, aber sicherlich werden sie das ihrige mit dazu beitragen, der deutschfeindlichen Clique in der Union künftig das Handwerk bedeutend zu erschweren. Im Uebrigen nimmt sich die Weltlage augenblicklich auf keinem Punkte bedrohlich aus. Auf der Balkanhalbinsel herrscht Ruhe, ebensowenig nehmen sich die verschiedenen Mittelmeerfragen von Egypten bis Marokko irgendwie kritisch aus, die Rowett-Affaire zwischen England und der Türkei mit Rußland im Hintergrunde scheint zu versumpfen und auch die ostasiatischen Dinge stehen zur Zeit verhältnismäßig befriedigend. Zwar ist das Mandschureiproblem noch immer nicht gelöst, doch hat das nichts weiter zu besagen; Rußland unterhandelt freundschaftlich mit China fort, behält aber ebenso freundlich die Mandschurei in der Tasche.

## Kotales und Sächsisches.

— Landwirtschaftliche Bezirksversammlungen. Der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden wird wie in den letzten Jahren so auch in diesem Jahre in den Monaten Februar und März wieder eine Reihe von Bezirksversammlungen veranstalten. Die ersten vier solchen Versammlungen werden im kommenden Monat ab-

gehalten und zwar in Großenhain, Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Dippoldiswalde Sonnabend, den 15. Februar, Nachmittags 1/2 4 Uhr, in Stolpen Mittwoch, den 19. Februar, nachmittags 1/2 5 Uhr und in Freiberg Sonnabend, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr. Die Vorträge und Verhandlungen werden sich, der Gepflogenheit entsprechend, auf die wichtigsten landwirtschaftlichen Tagesfragen und solche Gegenstände beziehen, welche für die betreffenden Bezirke von besonderem Interesse sind.

— Als 235te bei der Ständeverammlung eingegangene Petition ist eine solche des Gewerbevereins zu Dippoldiswalde und Genossen aufgeführt, welche um Herabsetzung des Frachttarifes für die Schmalspurbahnen bittet.

— Bei Edle Krone verunglückte der an einer Langholzfuhr beschäftigte Gustav Hermann Müller aus Niederhäslich. Er wurde in einer der dortigen Eisenbahnunterführungen gegen die Seitenwand gepreßt und so schwer verletzt, daß der 26jährige junge Mann am Sonnabend seinen qualvollen Leiden erlegen ist.

— Gerade in diesen Tagen, wo die Zweite Ständekammer einstimmig beschlossen hat, die Petition um Errichtung einer Thalperre im Gottenbathale auf sich beruhen zu lassen, ist eine Petition des Thalperrenausschusses für die Zwickauer Mulde an die Regierung und die Stände abgegangen, welche die Regierung bittet, die generellen und speziellen Vorarbeiten für die Errichtung einer Reihe von Thalperren im Muldengebiete alsbald in Angriff nehmen zu lassen.

— Aus Italien, Spanien und anderen südlichen Ländern kommen allenthalben sehr günstige Meldungen über ausnahmsweise reichlich ausgefallene Apfelsinen- und Zitronenernten. In großen Mengen werden diese Früchte denn auch aus diesem Grunde bei uns eingeführt. Die Preise für diese höchst gesunden und wohlschmeckenden Früchte, insbesondere der Apfelsinen, sind demgemäß auch gegenwärtig ziemlich niedrig, sodas der bei uns heimische Apfel jetzt im Durchschnitt weniger wohlfeil ist, wie die Apfelsine.

Reinhardt's Grimma. Eine kleine, aber wahrhaft rührende Begebenheit hat sich vor Kurzem hier zugegetragen. Trat da eines Tages ein fein gekleideter Herr in einen Bäderladen ein und begehrte, den Besitzer zu sprechen. Als dieser erschien, fragte der Fremde, sich höflich entschuldigend, ob er ihn nicht kenne. Der Bädermeister konnte sich nicht entsinnen, jemals dessen Bekanntschaft gemacht zu haben; doch endlich, nachdem er an Verschiedenes erinnert worden war, erkannte er in ihm einen intimen Jugendfreund, mit dem er einst zu gleicher Zeit in B. in der Lehre gestanden hatte. Der Betreffende war aber damals, vor nunmehr 22 Jahren, nach dem Tode seiner Eltern als 16jähriger Fleischerlehrling plöz-

lich spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Man hat ihn seitdem immer bestimmt für verschollen oder verstorben gehalten, da er in diesem langen Zeitraum nicht ein einziges Lebenszeichen von sich hierher gegeben hatte. Der Fremde erzählte nun, daß er damals schnurstracks nach Hamburg gereist sei, um nach Amerika auszuwandern. Dort sei es ihm auch sogleich gelungen, sich auf ein englisches Schiff zu verdingen. Die Schiffsgesellschaft, dem dieses gehörte, habe ihn aber viele Jahre nicht wieder freigegeben und ihn noch dazu allezeit in abscheulicher Weise übervorthelt und betrogen. Endlich nach sechs Jahren, in denen er alle Meere befahren und alle Erdtheile gesehen, sei es ihm gelungen, den Klauen dieser „noblen“ englischen Gesellschaft zu entkommen. In einem brasilianischen Hafen habe er seine Freiheit wieder erlangt und in diesem Lande nach abermals vielen leidens-, entbehrens- und enttäuschungsreichen Jahren sich etabliert. Gegenwärtig betreibt er mit einem andern ein Wurst-exportgeschäft und liefert hauptsächlich nach Belgien. Ein Prozeß in Köln habe ihn veranlaßt auf kurze Zeit nochmals nach Deutschland zurückzukehren, und um seinen Jugendfreund noch einmal zu sehen, habe er einen Absteher hierher gemacht. — Natürlich wurde das unverhoffte, frohe Wiedersehen der beiden Jugendfreunde auch bei einem Glase schäumenden Bieres im Gasthause gefeiert, wo sich selbigen Abend gerade ein in unserer ganzen Umgegend bekannter und beliebter Geschäftsreisender befand. Dieser beteiligte sich auch bald mit an der fröhlichen Unterhaltung und stellte sich schließlich dem Fremden als ein Herr „H.“ aus Freiberg vor. Die Stadt Freiberg erregte sich durch das Interesse des Brasilianers und er erzählte, daß er vor 22 Jahren bei seiner Auswanderung seine einzige Schwester als zwölfjähriges Mädchen allein und mittellos in Freiberg zurückgelassen habe. Der Gedanke an sie erfüllte ihn jedesmal mit tiefer Betrübniß, weil er in dieser langen Zeit nicht das geringste von ihr gehört habe; er wisse nicht einmal, ob sie überhaupt noch lebe, und es würde ihm die größte Freude bereitet werden, wenn er etwas Gewisses über sie erfahren könnte. Da fragte dann der Geschäftsreisende ahnungslos den Fremden, wie seine Schwester heiße. „R. R.“ erwidert dieser. Wie vom Blitze getroffen, springt der Freiburger Herr auf, streckt dem Fremden beide Hände entgegen und sagt: „Mein lieber Mann, R. R., das ist meine Frau!“ So wunderbar, ungeahnt und plötzlich hatte Gott im Himmel zwei Herzen, die sich Jahrzehnte lang gesucht, zusammengeführt.

**Dorf Bärenstein.** Am Sonntag Vormittag brach in einem Niederlagsraume beim hiesigen Stroh- und Baugeschäftsfabrikant Bach Feuer aus und wurde durch dasselbe ein großer Theil der im fraglichen Raume lagernden Gesetze vernichtet. Der Brand konnte noch rechtzeitig gelöscht werden und sind am Hause nur 16 Fensterscheiben gesprungen; ein weiterer Schaden aber ist am letzteren nicht entstanden. Das Feuer ist jedenfalls durch Herauspringen glühender Funken aus dem Ofen entstanden. Der Mobiliarschaden wird auf ca. 3000 Mk. geschätzt. Die Mobilien hat Bach bei der Militärvereins-Feuerversicherung versichert.

**Zinnwald.** Ein bedauerlicher Unglücksfall betraf am Donnerstag den 30-jährigen Doppelhauer Paul Mende hier in seiner Thätigkeit vor Ort im Wernerschachte. Mende war mit Sprengen beschäftigt; ein Schuß war nicht losgegangen. Als jedoch Mende nach längerer Zeit nachsehen wollte und sich der Sprengstelle näherte, erfolgte plötzlich die Explosion und Mende wurde durch die umherliegenden Sprengstücke am rechten Beine schwer, sowie an der rechten Hand leichter verletzt, sodaß sich seine Ueberführung nach einem Dresdner Krankenhaus nöthig machte. Der Verunglückte ist erst seit vorigem Jahre verheiratet und seine Frau sieht demnächst ihrer Niederkunft entgegen.

**Dresden.** Nachdem die Zweite Kammer am 20. Januar über eine Interpellation des Abg. Gontard und Genossen: „Ist die Königl. Staatsregierung geneigt, den Ständen einen Gesetzentwurf über die Oberrechnungskammer vorzulegen, der dem Inhalte nach der Vorlage vom 18. Oktober 1875 entspricht?“ verhandelt hatte, welche Interpellation seitens des Staatsministers v. Meißel bedingungsweise zustimmend beantwortet wurde, erledigte die Kammer am 21. Januar mehrere Petitionen.

— Im königl. Schauspielhaus in der Neustadt rief am 20. Januar mitten in der Aufführung des Schauspiels „Die rothe Robe“ ein Herr im Parterre „Feuer!“ Dadurch entstand eine furchtbare Panik. Alles stürzte nach den Ausgängen und drängte sich dort zusammen. Dazu kam, daß plötzlich der Vorhang niederging. In den Wandelgängen berührten Feuerwehrlente und Logenschließer das Publikum. Der Herr hatte, von dem Stuhl ausgeregt, Schreitämpfe bekommen und „Feuer“ gerufen. Ein Theil der Zuschauer ließ sich bewegen, das Theater wieder zu betreten. Viele verließen aber das Haus. Leider hatte kein Künstler die Geistesgegenwart, sofort vor die Rampe zu treten und das Publikum zu beruhigen.

— Eine Betriebskrankenkasse in Markranstädt beabsichtigte einen Naturheilkundigen anzustellen. Die Markranstädter Aerzte erklärten darauf, daß sie mit dem Betreffenden nicht gemeinsam thätig sein würden. Die Anstellung ist daraufhin unterblieben.

**Freiberg.** Festgenommen wurde hier ein 16-jähriger Tischlerlehrling aus Gittersee, der seinem Meister 111 Mk. gestohlen hatte und dann geflüchtet war. Der junge Mann hatte sich einen falschen Namen beigelegt. In einer Restauration machte er sich durch bedeutende Geldausgaben verdächtig.

**Loßwitz.** Die Drahtseilbahn Loßwitz—Weißer Hirsch ist im verfloßenen Jahre von 316 092 Personen benutzt worden. Die Schwebebahn Loßwitz—Rochwitz hat in den drei Vierteljahre, welche sie im Betriebe ist, nahezu 350 000 befördert.

**Großenhain.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bei Beratung des wegen vorgesehenen Steigens der Schülerzahl nöthig gewordenen Erweiterungsbaues der Realschule die Frage angeregt, ob es nicht an der Zeit sei, die hiesige Realschule in ein Realgymnasium mit Realschule umzuwandeln. Die Stadtverordneten beschloßen, den Stadtrath zu ersuchen, die Angelegenheit von Rathsmitgliedern und der Realschulkommission weiter verfolgen zu lassen, und setzten vorläufig den Beschluß über den Erweiterungsbau der Realschule aus. — Diese Stadtverordnetenversammlung nahm übrigens zum Schluß eine überraschende Wendung. Als die Tagesordnung erledigt war, erklärte der Vorsitzende, D. Buchwald, die Niederlegung seines Amtes und den Austritt aus dem Kollegium, welchen Schritt er mit Krankheit begründete. Auf Ansuchen des Kollegiums machte er jedoch andern Tages seinen Beschluß wieder rückgängig.

**Wildenfels.** 300 Jahre erfüllen sich am 26. I. M., seitdem infolge Nachfolgewertrages das gräfliche Haus Solms die Herrschaft Wildenfels übernommen hat. Der Reichsgraf Anarch von Wildenfels, ein strenger Lutheraner, starb am 26. Februar 1602 ohne männliche Nachkommen.

**Mylau i. S.** Wie in den Nachbarstädten Reichenbach und Neßthau, so ist auch in hiesiger Stadt die Bauhütigkeit im verfloßenen Jahre 1901 gegen die früheren Jahre eine sehr geringe gewesen. Diese Bauunlust hängt wohl mit dem schlechten Geschäftsgange in der Textilbranche hier im verfloßenen Jahre zusammen. Da sich das Geschäft jetzt wieder etwas zu beleben beginnt, glaubt man, daß auch die Bauhütigkeit in diesem Jahre hier eine regere werden wird, zumal die Baumaterialien im Preise etwas gesunken sind.

**Großröhrsdorf.** Eine hiesige Familie erhielt kürzlich einen Brandbrief folgenden Inhalts: „Liebe Frau Sch. und liebe Linda, macht Euch gefaßt und sagt es den Hausleuten, sie sollen ihre Sachen zurecht machen, denn im Februar brennt eure Hude weg.“ Der Brandbriefschreiber kam aber nicht zur Ausführung seines Vorhabens; er konnte verhaftet werden. Es ist ein arbeitscheuer Bursche Namens Oswald.

**Zittau.** Der Südbrotthändler Schmidt in Döbbin geriet über die am Montag Mittag unter dem Verdachte der Brandstiftung erfolgte Verhaftung seiner Frau so in Aufregung, daß er seinen drei Kindern und dann sich selbst mittels eines Rasiermessers die Kehlen durchschnitt. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, ist der jüngste Knabe bereits verschieden. Den ältesten Knaben hofft man am Leben zu erhalten.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Bei dem Kommers der alten Burschenschaft am Sonnabend, dem Jahrestag der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches, hielt der Präside, Staatsanwaltschaftsrath Cuny, eine Rede, in der er der „Nat.-Ztg.“ zufolge u. a. sagte: Wir halten fest an der alten Sitte unserer Altvordern, die ihre Lust hatten am Waffenspiel; wir wollen den Schläger nicht tragen nur zum Kommers, wir wollen ihn schwingen zum fröhlichen Kampfe. Wenn wir auch dafür sorgen wollen, daß kein Mißbrauch geschieht, und daß in zahlreichen Fällen nicht zur Pistole, sondern zum blanken Säbel gegriffen wird, so wollen wir uns heute dazu bekennen, daß es viele Ehrenhändel giebt, die gar keine andere Lösung zulassen als den Gang mit den Waffen.

— Wie wir kürzlich berichteten, hatte Graf Bülow im deutschen Reichstag zu der Aeußerung Chamberlains über das deutsche Heer erklärt, ihm sei englischerseits versichert worden, daß der englische Kolonialminister mit seiner Bemerkung die Gefühle des deutschen Volkes nicht habe verletzen wollen. Ueber diese Angelegenheit sind im englischen Parlament nicht weniger als acht Anfragen eingebracht. Aus der vom Ministerlich erfolgten Antwort hierauf geht hervor, daß die beruhigende Erklärung, auf die Graf Bülow sich bezogen hat, von dem britischen Minister des Aeußeren, wenn auch nicht in amtlicher Form, abgegeben worden ist.

— Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen sind im Dezember weiter gesunken. Sie beliefen sich aus dem Personenverkehr auf 36 1/2 Mill. oder 1 1/3 Mill. weniger und aus dem Güterverkehr auf 86 3/4 Mill. oder 4 Mill. Mark weniger.

— Bei dem diesjährigen preussischen Ordensfeste sind im ganzen 2448 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden, darunter am häufigsten der Rote Adlerorden, nämlich 1134 mal. Der Kronenorden ist 417 mal verliehen, der Hohenzollernsche Hausorden 35 mal und das Allgemeine Ehrenzeichen 862 mal. In der Vertheilung sind die Beamtenerschaft und die Armee am stärksten vertreten.

— Der „Germania“ zufolge bestätigt es sich, daß die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloßen hat, eine Interpellation in Sachen des Jesuitengebietes einzubringen.

**Oesterreich-Ungarn.** Nach dem „Pester Lloyd“ wird die Entscheidung über die Geschützfrage erst nach den diesjährigen Waffentübungen oder im Frühjahr 1903 getroffen werden. Ist dies geschehen, dann soll die Beschaffung der gewählten Geschütze auch sofort in Angriff genommen werden. Man erwartet demgemäß in Armeekreisen, daß für die Beschaffung der neuen Geschütze zugleich mit dem Heeresvoranschlag für das Jahr 1903

die notwendigen finanziellen Vorjorgen getroffen werden, damit nicht ein weiteres Jahr verloren gehe. Hiervon abgesehen dürfte der Heeresvoranschlag für 1903 rüchlich seiner ziffernmäßigen Höhe sich von jenem für das laufende Jahr nicht merklich unterscheiden.

**Oesterreich.** Der „Breslauer General-Anzeiger“ erhält folgende Nachricht über eine Aeußerung des österreichischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand über die deutsche Staatsprache: Bei den diesjährigen Neujahrsempfängen nahm der Thronfolger Oesterreichs-Ungarns Gelegenheit, mit einem leitenden österreichischen Minister über die innerpolitische Lage zu sprechen. Dabei betonte unter Anderem der Erzherzog Franz Ferdinand die Nothwendigkeit, daß die deutsche Sprache als Vermittlungssprache im Interesse des Staates und der Armee von ihrer Bedeutung nichts einbüße. Wenn es auch selbstverständlich ist, so äußerte er sich ungefähr, daß die einzelnen Nationalitäten in ihrer Entwicklung nicht unterdrückt werden dürfen, so müssen sie dagegen dem Staate auch das Recht zuerkennen, sich in der Verwaltung einer einheitlichen Sprache zu bedienen, damit die Einheitlichkeit der Administration gewahrt bleibe. Noch wichtiger sei eine einheitliche Armeesprache und Kommandosprache. Da das deutsche Idiom das einzige ist, mit dem man sich in ganz Oesterreich-Ungarn verständigen kann, muß deutsch die Armeesprache bleiben. Der Erzherzog versichert weiter, daß die Bestrebungen der Deutschen, ihre Sprache als Staatsprache zur gesetzlichen Anerkennung zu bringen, seine vollsten Sympathien haben und er sie darin, soweit es in seinen Kräften steht, unterstützen werde.

**England.** Der Zubrang zu der zur Ablösung in Südafrika befindlichen Yeomanry bestimmten Abtheilung übertrifft alle Erwartungen. Infolge davon wurden die Rekrutierungslisten hierfür geschloßen. Es waren nur 2000 Mann verlangt worden; über 3000 ließen sich in die Listen aufnehmen und gehen Ende dieses Monats nach dem Kap ab. (?)

— Die Erschießung des Buren-Kommandanten Scheepers ruft in Burenkreisen große Entrüstung hervor und wird als gemeiner Mord bezeichnet. Alle Friedensverhandlungen sind sistirt worden. Botha wird den Befehl zu blutigen Repressalien ertheilen.

**Nord-Amerika.** Das Festkomitee für den Empfang des Prinzen Heinrich in New-York hat zwei Programm-entwürfe ausgearbeitet, die zur Begutachtung in Berlin unterbreitet werden. Der erste Entwurf schlägt vor: Ankunft in New-York am 22. Februar, am 23. Fahrt nach Washington, am 24. militärischer Empfang, Estorte nach der deutschen Botschaft, Besuch beim Präsidenten, dann Gegenbesuch, Abends Abfahrt des Prinzen, des Präsidenten und der Mitglieder des Kabinetts nach New-York, am 25. Stapellauf, Frühstück auf der „Hohenzollern“ und Rückkehr nach Washington. Am 26. Galadiner auf der deutschen Botschaft. Am 27. Mac Kintley-Gedenkfeste, Abends Staatsdiner beim Präsidenten, dann Reise nach Chicago usw. Das zweite Programm lautet: Sofort nach Ankunft in Washington Antrittsbesuch beim Präsidenten Roosevelt; der Besuch wird Sonntag erwidert; Abends Diner auf der deutschen Botschaft. Montag gemeinsame Fahrt nach New-York. Dienstag Stapellauf. Der Mittwoch wird in New-York zugebracht, Donnerstag Reise nach Washington, Mac Kintley-Gedenkfeste usw. Der Präsident nimmt das größte Interesse an dem Besuch und beeinflusst die Vorbereitungen persönlich.

**Südafrika.** Bei der Einnahme einer Burenstellung mit dem Bajonett in der Nähe von Griquatown wurden ein Major und vier Mann getödtet, fünf Mann schwer verwundet.

— Etwa 6000 Mann, welche verschiedenen indischen Regimenten entnommen werden, gehen demnächst nach Südafrika ab.

\* Ein wahres Briefmarkenjahr scheint das neue Jahr 1902 zu werden. Die ersten neuen englischen Briefmarken mit dem Kopfe Edwards VII. sind bereits erschienen und in allen Farben und Varianten bereits in die Mappen der Sammler gewandert, zum April werden die neuen deutschen Reichsmarken im Drude vollendet sein und bereits kündigt man aus Spanien neue postalische Typen an, die gelegentlich der Krönung Alfons XIII. geschaffen werden sollen. Ferner wird Bulgarien seinen traditionellen Löwen demnächst aufgeben und auf seinen Postwertzeichen das Bild des Fürsten Ferdinand in die Welt des Verkehrs schiden. Ferner wollen auch die Russen eine neue Briefmarke herausgeben, um die Zweihundertjahrfeier der Gründung von Petersburg postalisch zu begehen, und auch die Schweiz schickt sich an, die Reihe ihrer Wertzeichen neu und künstlerisch zu beleben. Anstatt nämlich der bisher auf allen Marken erscheinenden symbolischen Helvetia mit dem Schilde sollen die schönsten schweizerischen Gegenden, Landschaften und Berggipfel malerisch dargestellt werden. Endlich plant England noch eine Extra-Ueberraschung für die Briefmarkensammler, indem zu der im Juni bevorstehenden Krönung ihres neuen Königs eine nur dieses Jahr gültige Krönungsmarke erscheinen soll.

**Dresdner Schlachtoviemart** vom 20. Januar nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 299 Ochsen, 303 Kalben und Kühe, 220 Bullen, 341 Kälber, 1129 Schafe, 1266 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 22 bis 37, Schl. 47 bis 66.  
Kalben und Kühe 22 bis 34, Schl. 43 bis 62.

Ball  
Rath  
Sch  
Sch  
6  
schlecht  
Au  
aus  
welche  
1.  
170-  
amerit  
welcher  
neuer  
3  
Töcht  
Zeit  
die  
unfer  
watter  
die  
gräbn  
willig  
tröster  
bezeug  
nur h  
R  
die hie  
Fr  
an ur  
Fern  
ihren  
Di  
tag g  
hofes  
Gegen  
Wohn  
nebst  
angab  
dieses  
S  
eine  
2 Kan  
später  
D  
der E  
ist an  
besteh  
Rüde,  
zu  
zum 1  
gesue  
Reflett  
durch  
zu da  
gesu  
Ma  
Ja  
anflan  
wanbe  
N  
für de  
Ge  
fleihig  
Dassel  
gute  
erfahre  
überne  
Df  
Bormi  
Ral  
Su  
waare  
auf d  
Kfeld,  
zu lau  
Df  
bis de

Bullen 2. 23 bis 34, Schl. 46 bis 60.  
 Rälber 2. 33 bis 43, Schl. 53 bis 65.  
 Schafe 2. 34 bis 35, Schl. 56 bis 67.  
 Schweine 2. 45 bis 53, Schl. 57 bis 65.  
 Geschäftsgang: Bei Dänen, Kalben und Rälben, Bullen schlecht, bei Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel. Außerdem standen auf dem Schlachthofe 65 Stück geschlachtete, aus Oesterreich eingeführte Bafonyer-Schweine zum Verkauf, welche mit 62-63 M. pro Zentner gehandelt wurden.

**Dresdner Produktenbörse vom 20. Januar.**  
 I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 170-178, brauner 75-78 kg, 169-175, russischer, roth, 178-184, amerikanischer Spring 176-181, do. Kanjas 178-184, do. welcher 178-183. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 72-74 kg, 139-143, preussischer neuer 149-152, russischer

146-151. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 145-155, schlesische und Posener 150-165, böhmische und mährische 165-175, Futtergerste 130-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer neuer 154-164. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 138-143, rumänischer, alter, 135-138, do. neuer 123-132, amerikanischer, mixé 140-143, La Plata, gelb, 138-142. Erbsen, pro 1000 kg netto, Futterwaare 170-175. Saatwaare 170-175. Weiden, pro 1000 kg netto, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 155-160, fremder 155-160. Weizen, pro 1000 kg netto: Wintertraps, sächsischer, trocken, 255-260. Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, belagfreie 285-300, feine 275-285, mittl. 265-275, La Plata 270-280, Bombay. Mühl, pro 100 kg netto (mit Fass): raffin. 62. Kapokuchen, pro 100 kg: lange 12,00, runde 12,50. Weinfuchen, pro 100 kg: 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 17,00. Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00-29,00. Weizenmehl, pro 100

kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiseranzug 30,00-30,50, Griesleranzug 28,00 bis 28,50, Semmelmehl 27,00-27,50, Bäckermundmehl 25,00-25,50, Grieslermündmehl 19,50-20,00, Pöhlmehl 16,00-16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50-24,00, Nr. 0/1 22,50 bis 23,00, Nr. 1 21,50-22,00, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 15,00 bis 15,50, Futtermehl 12,00-12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80-10,00, feine 9,40 bis 9,60. Roggenkleie pro 100 kg netto (ohne Sad) 10,40 bis 10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 1,80-2,00, Butter (kg) 2,60 bis 2,70, Heu (50 kg) 4,20-4,50, Stroh (Schod) 42,00-45,00.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben Töchterchens **Frieda**, das in so kurzer Zeit seinem lieben Brüderchen **Paul** in die Ewigkeit nachfolgte, drängt es uns, unsern lieben Eltern, Geschwistern, Verwandten, Nachbarn, Verwandten u. Freunden, die uns durch ihre Theilnahme am Begräbnisse, durch Blumenbesuche, durch freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte oder tröstendes Wort ihre theilnehmende Liebe bezeugt haben, unsern herzlichsten Dank nur hierdurch auszusprechen.  
 Reichstädt, den 19. Januar 1902.  
 Die tiefbegrübten Eltern: **Hugo Zönnchen u. Frau Selma Zönnchen**, geb. Göhler.

Für die zahlreichen Ehrungen, die uns an unserem **Hochzeitstage** von Nah und Fern zu Theil wurden, drücken hierdurch ihren **herzinnigsten Dank** aus  
**Dippoldiswalde**, 19. Januar 1902.  
**Paul Thömel und Frau**, geb. Quase.

Ein neues Waschbrett ist am Montag gegen Abend in der Nähe des Gasthofes „rother Hirsch“ verloren gegangen. Gegen Bel. abzug. bei Hrn. **Kammerm. Nitzsche**.

Zu sofort wird eine freundliche Wohnung, besteh. aus Stube mit Kammer nebst Zubehör gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. B.** sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Schöne Dachwohnung**, eine Treppe hoch, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, für sofort oder später an ältere Leute zu vermieten. Offerten bittet man sub **A. B. 25** in der Exped. ds. Blattes niederzulegen.

**Zu vermieten** ist an kinderlose Leute eine Parterrewohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör und Gartengenuss.  
 Zu erf. **Ulberndorf Nr. 6.**  
 Für eine **Villa in Bärenfels** wird zum 1. April unter günstigen Bedingungen ein **Hausmann** gesucht. Verheirathete, mögl. kinderlose Reflektanten erhalten Ausl. unter **H. B. 40** durch die Expedition dieses Blattes.

**Zwei Jungen** zu dauernder leichter Beschäftigung sofort **gesucht**. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ich **suche** zum 1. Februar ein anständiges, in der bürgerlichen Küche bewanderndes **Mädchen** für den Schlosshaushalt. Zeugnisse erbittet **Frau von Zenker, Schloss Kreischa**, Bez. Dresden.

**Gesucht** wird zu kinderlosen Leuten zum 1. März ein kräftiges, fleißiges, sauberes **Mädchen**. Dasselbe muß auch schon gedient haben, gute Zeugnisse besitzen, in der Küche etwas erfahren sein und leichte Blätterarbeit mit übernehmen können. Offerten oder persönliche Vorstellung Vormittags von 10-2 Uhr bei **Dr. med. Michauk, Rabenau** bei Dresden, am Markt.

Suche eine **Restauration** mit Materialwaarenladen oder **Bäckereigrundstück** auf dem Lande mit etwas Garten und Feld, wo 4000 M. Anzahlung genügen, zu **kaufen**. Off. unter **N. N. 39** in der Exp. d. Bl. bis den 1. Februar abzugeben.

**Handelsschule zu Dippoldiswalde.**  
 Ostern 1902 Beginn des neuen Kursus. Der Unterricht umfaßt: Kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfache und doppelte), deutsche und französische Sprache, Korrespondenz, Handelsgeographie, Wechsellehre und Stenographie.  
 Anmeldungen neuer Schüler nehmen entgegen **R. Lincke**, Vorsteher, **Schulze**, Direktor.

**Neu eingetroffen!**  
**Ball-Kleider-Stoffe**  
 in Wolle, Wolle mit Seide, Waschseide, Baumwolle etc. in allen modernen Lichtfarben.  
**Ball-Châles** in Chenille, Seide etc.,  
**Ball-Handschuhe** in Glacé und Zwirn,  
**Ball-Corsetts** in allen Weiten,  
**Fertige Blousen**, nur **letzte Neuheiten** auf Futter gearbeitet in: **Satin, Waschseide und Seide** und empfiehlt dieselben in **gediegener Auswahl** zu den **denkbar billigsten Preisen**  
 Bernhard Kreutzbach's Nachfolger  
**Max Schwalbe.**

**Im neuen Jahre!**  
 Allen Lungentranken zur freudigen Nachricht, daß ich in ganz kurzer Zeit durch die vorzügliche Behandlung der Frau **Amalie Berger, Blasewitz-Dresden, Tolkewitzerstraße 19, I** (früher Dresden, Pfotenhauerstraße 60), von meinem gefahrdrohenden Lungenleiden geheilt bin. Auch ist mein Magen, welcher durch vorheriges Nehmen verschiedener Mittel ganz schwach geworden war, wieder so gut, daß ich durch guten Appetit und Verdauung an Kräften zugenommen habe und mich bei frischem Aussehen ganz wohl fühle. Für diese Rettung danke ich und mein Mann Frau **Berger** herzlich und empfehle diese Kuren gern.  
**Merzdorf** bei Riesa, a. d. Elbe, 1. Januar 1902.  
**Oscar Förster, Anna Förster.**  
**R. Münz**, Gemeinde-Vorstand.

Vorstehendes beglaubigt  
**Gesucht** wird ein zuverlässiger **Geschirrführer**, hauptsächlich zum Fahren nach Dresden.  
**Moritz Scheumann**, Rüstfabrik, **Ruppendorf**.

Ein **Schuhmacherlehrling** findet unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern gutes Unterkommen bei **Hugo Jäckel**, Brauhoftstr. 300.  
 Eine ältere unabhängige **Frau** wird tagsüber zu einem Kinde gesucht  
**Schuhgasse 118, II. Etage.**

**Auktion!**  
 Nächsten Sonntag, den 26. Januar, von Nachmittags 3 Uhr an, soll der Nachlaß der verstorbenen Familie **Ehrlich** in **Berrenth** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.  
**Berrenth. Die Ortsgerichten.**

**Villa in Kipsdorf**, passend für Jedermann, sofort unter günst. Bedingungen zu **verpachten** oder zu **verkaufen**. Näh. unter **S. K. 1000** Exp. d. Bl.

**Viehscheeren** empfiehlt **Wendelin Hocke**, Schuhgasse 118.  
 Schleifen und Reparaturen unter Garantie, Lager in Rasirmessern, Scheeren, Taschenmessern, Abziehriemen und Sieben. Reparatur von Messerputzmaschinen.

**Stollensteuer** wird angenommen  
**Bäckerei Paul Förke**, Freiburgerstr.

**Stollensteuer** wird auf dieses Jahr angenommen bei **Joh. Kalenda**.

**Chic!!**  
 ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Kadebeuler Viliemilch-Seife**

von **Bergmann & Co.**, Kadebeul-Dresden  
 Schutzmarke: Stedenpferd.  
 à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke**, sowie bei **Aug. Frenz** u. **R. Niemand** in **Dippoldiswalde**, **Max Holfert** in **Kipsdorf**, **D. Krönert** in **Schmiedeborg**, **Phil. Günther** in **Kreischa**.

Ein **Haus** mit großem Obstgarten in der Nähe von Rabenau in einem großen Dorfe an der Bahn ist sofort für 7500 M. zu verkaufen. Anzahlung nur 1000 M., Hypothek geregelt. Offerten erbeten unter „1902“ an die Expedition dieses Blattes.

**Feuerholz** verkauft billig **Kloß**, Baumeister.

**Frische Wurst, Sülze und russischen Salat**  
 empfiehlt **J. Hickmann**.

**Kieler Sprotten, Geräucherten Mal**  
 bei **H. A. Lincke**.

**Spinat, Grüntohl, Pöflinge und geräucherte Heringe** frisch bei **Weinhold**, am Kirchplatz.

**Frisch geräucherte Heringe, frisch marinierte Heringe, frische Bratheringe**  
 bei **Joh. Kalenda**.

**Frische Apfelsinen**, 5 Stück 20 Pfg., **Citronen**, 5 Stück 20 Pfg., **Tafel-Aepfel**  
 empfiehlt **Hermann Müller**, Freiburgerstr.

Heute Donnerstag **frischer Schellfisch** u. **frische grüne Heringe**.  
**Schmiedeborg. Otto Krönert.**

**Speisefarpfen**  
 empfiehlt **Herm. Wenzel**, Schmiedeborg.

**Achtung!**  
 Wegen vorgerückter Winter-Saison verkaufe ich vom 19. Januar an sämtliche Winterjacken zu und unter dem **Einkaufspreis**, als: Winter-Joppen, Winter-Paletots, Pellerinen- und Kaiser-Mäntel, Damen-Jadets, Wintermützen, Normal- und Barquent-Hemden, Tricot, Faust- und Krimmer-Glacé-Handschuhe, Urmelwesten, Unterhosen, Männersocken und wollene Vorhemden.  
**Man überzeuge sich!**  
**Kleiderhalle Reinhardtsgrmma.**

**Für unsere Lieblinge** ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für jede empfindliche Haut:  
**Bergmanns Buttermilch-Seife** von **Bergmann & Co.**, Kadebeul-Dresden à Stk. 30 Pfg. bei: **Richard Niemand**. In **Schmiedeborg**: **B. Herrmann** und **Otto Krönert**.

**Frische Pferde**, sowie Tauscher mittleren oder schweren Schlags stehen zum Verkauf bei **Herm. Schmeisky, Colmnitz 76 B.**

Ein großer frischer Transport **ostpreussischer Kühe**, hochtragend und mit Rälbern, steht von heute an preiswerth zum Verkauf.  
**M. Gietzolt, Bärenstein.**

Eine **Strohputzmaschine** steht billig zum Verkauf bei **Otto Krönert**, Schmiedeborg.

**Gebrauchte Nobelbank**, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres **Gartenstr. 243**, Hinterh., 1 Tr.

**4500 Mark** werden auf ein Landgut als mündelsichere Hypothek sofort zu leihen gesucht. Offerten wolle man gefälligst unter **M. R.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

## Mastpulver

für Schweine u. Rinder,  
nachweislich größte Er-  
folge, versendet franco  
6 Pfund für M. 5.—

Max Hoffert, Kipsdorf.



## Herzlichen Dank

für den so reichen Balmen- und Blumen-  
schmuck und die ehrende Begleitung zur  
Ruhestätte unserer lieben Gattin, Mutter  
und Großmutter, der Frau

**Christiane Henriette Burckhardt,**

geb. Thiele,

sowie für die liebevolle Teilnahme auch  
während ihrer langen, schweren Krankheit.  
Alle diese Liebe hat unseren wunden  
Herzen wohlgethan!

Dippoldiswalde, Ruppendorf, Weiz-  
dorf, Köbtau und Großröhrsdorf.  
Die trauernde Familie Burckhardt.

## Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung  
in Nr. 12 der vorjährigen Obstbauzeitung,  
werden die Herren Mitglieder des Bezirks-  
Obstbauvereins hiermit erinnert, Bestellungen  
auf unentgeltlich zu liefernde Edelreiser  
nunmehr umgehend an Herrn W. Wendler  
hier gelangen lassen zu wollen.

Dippoldiswalde, den 20. Januar 1902.  
Lossow.

## Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der betr. Direktion  
wird der diesjährige Baumwärterkursus  
an der Obst- und Gartenbauschule zu  
Bougen in diesem Jahre 1. Theil vom  
1. April bis 17. Mai, 2. Theil vom 17.—23.  
August und der 3. Theil vom 6.—30. Ok-  
tober abgehalten werden.

Es wird sowohl Befreiung vom Schul-  
gelde als auch eine Beihilfe zu den Unter-  
haltungskosten im Betrage von 75 Mark  
in Aussicht gestellt.

Bewerber wollen sich bis zum 15. Februar  
d. J. schriftlich an den Unterzeichneten  
wenden.

Dippoldiswalde, den 20. Januar 1902.  
Lossow,

Vorsitzender des Bez.-Obstbau-Vereins.

## Bekanntmachung.

Der bei der Sparkasse Hödendorf für  
nächsten Sonnabend, den 25. dieses Monats,  
angesezte Sparkassen-Expeditionstag fällt  
besonderer Umstände halber aus.

Höckendorf, am 20. Januar 1902.  
Die Sparkassenverwaltung.

## „Jägerhaus“ Naundorf.

Nächsten Donnerstag, den 23. Januar,

**Karpfenschmauß**  
mit **Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **H. Weiso.**

## Gasthof Hirschbach.

Donnerstag, den 23. Januar,

**Karpfen-Schmauß**  
mit **starkbesetzter Ballmusik.**

Lade alle Gönner und Freunde ergebenst  
ein. Hochachtungsvoll **Robert Wed.**

## Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 26. Januar,

**Karpfen-Schmauß**  
und **Ballmusik,**  
wazu freundlichst einladet **H. Espig.**

## Gasthof Borlas.

Dienstag, den 28. dieses Monats,

**Karpfen-  
Schmauß**

und **starkbesetzte Ballmusik,**  
wazu ergebenst einladet **Emil Oppelt.**

## Nachruf.

Unserem so früh aus dem Leben geschiedenen treuen Mitglied

## Richard Schneider

rufen wir ein herzliches

„**Ruhe sanft**“

in die Ewigkeit nach.

Dippoldiswalde, am Begräbnistage.

**Gesellschaft „Erholung“.**

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh von uns geschiedenen,  
geliebten Sohnes und Bruders

## Richard Schneider

drängt es uns, allen den Lieben, die uns durch Wort und Schrift, durch  
so überaus reichen Blumenschmuck, sowie durch ehrenvolles Geleite zur  
letzten Ruhestätte ihre Teilnahme bezeugten, unsern herzlichsten und  
wärmsten Dank nur hierdurch abzustatten.

Dippoldiswalde. Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten  
treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter,

## Frau Emilie Dietrich, geb. Weber,

ist es uns Herzensbedürfnis, Allen unsern herzlichsten Dank hierdurch Ausdruck  
zu geben. Herzlicher Dank dem Herrn Dr. Fischer in Hödendorf für sein rast-  
loses Bemühen, unsere liebe Mutter uns noch am Leben zu erhalten. Dank  
den lieben Frauen von Beerwalde und Umgegend, die stets während ihres  
großen Leidens sie besuchten und ihr hilfreich die Hand reichten. Herzlichsten  
Dank dem Herrn Pastor Wolf für seine reichen Tröstungen aus Gottes Wort, so-  
wie Herrn Lehrer Faust in Beerwalde und Herrn Kantor Burckhardt in  
Ruppendorf für die Gefänge am Sarge und am Grabe. Herzlichen Dank für  
den überaus reichen und kostbaren Blumenschmuck, sowie für Theilnahme-  
bezeugungen durch Wort und Schrift. Dank den Trägern, die unsere liebe  
Mutter zur ewigen Ruhe getragen haben. Insbesondere allen Verwandten,  
Nachbarn und Freunden von Nah und Fern, die meiner lieben Gattin, unserer  
guten Mutter die letzte Ehre beim Gang zur ewigen Ruhe erwiesen haben,  
unsern herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Gattin und treusorgende Mutter,  
rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Zu früh für uns entschliefst Du — Gott geb' uns Trost, Dir ewige Ruh'.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen in Beerwalde, Oberhäslich, Hartmannsdorf, Rabenau, Reichstädt.

## Gasthof Waldesruh in Dönschten.

Sonntag, den 26. Januar,

**Karpfenschmauß**  
von 4 Uhr an:

**starkbes. Ballmusik.**

Alle Freunde und Gönner ladet hierzu  
freundlichst ein **Theodor Otto.**  
Einladungen durch Karten finden nicht statt.

## Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 26. Januar,

**Karpfen-Schmauß**  
mit **starkbes. Ballmusik.**

Lade alle Gönner und Freunde ergebenst  
ein. **Otto Pietzsch.**

## Oberer Gasthof zu Reichstädt.

Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr,

## KONZERT

vom Männergesangverein Reichstädt zum Besten der Chormantelkasse.  
Eintrittskarten im Vorverkauf in den hiesigen 3 Gastwirthschaften 40 Pfg., an  
der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert **Ballmusik** für die Konzertbesucher.

In Rücksichtnahme auf den Zweck des Reinertrags bittet um recht zahlreichen  
Besuch **der Männergesangverein zu Reichstädt.**

## Gasthof Seifersdorf.

Freitag, den 24. Januar,

**Karpfenschmauß** und **Ballmusik,**  
wazu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet **H. Lieber.**

Hierzu 1 Beilage.

## Gasthof Schmiedeberg.

Freitag, den 24. d. M.,

**Schlachtfest**

wozu ergebenst einladet

**Clemens Schenk.**

## Gasthof Wendischcarsdorf.

Freitag, den 24. Januar, findet mein  
diesjähriger

**Karpfenschmauß**

mit

**starkbesetzter Ballmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**Clemens Reichel.**

## Turnverein zu Schmiedeberg.

Sonnabend, den 25. Januar, Abends  
1/2 9 Uhr, im hiesigen Gasthose

**Vereinsversammlung.**

1. Eingänge. 2. Besprechung des Stiftungs-  
festes. 3. Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der **Turnrath.**

## Königl. Säch. Militärverein Schmiedeberg und Umgeg.

Nächsten Sonntag, den 26. d.  
M., von Nachmittags 3 Uhr an,

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

Jahresbericht, Kassenbericht, Neu- oder  
Wiederwahl der ausscheidenden Vorstands-  
mitglieder, verschiedene andere Angelegen-  
heiten.

Auf zahlreiche Theilnahme hofft **d. V.**

## Königl. Säch. Militärverein Reinholdsbain und Umg.

Sonntag, den 26. Januar, Nach-  
mittags 4 Uhr, zur Feier des Geburts-  
tages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.,

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Ablegung der Jahres-  
rechnung. 2. Wahl von zwei Rechnungs-  
prüfern. — Nachdem gemeinsames Bei-  
samensein.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **d. V.**

## Königl. Säch. Militärverein Seifersdorf.

Sonntag, den 26. Januar,

Nachmittags 4 Uhr,  
**General-Versammlung**

im Gasthof.

Zahlreiches Erscheinen der Kameraden  
erwartet **d. V.**

## Königl. Säch. Militärverein Sadisdorf u. Umg.

Montag, den 27. Januar  
(Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.),

## I. Stiftungsfest

in den Räumen des Gasthofes zu Sadisdorf.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet alle Mitglieder kamerad-  
schaftlichst ein **d. V.**

NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt,  
sind willkommen.

## Männer-Gesangverein zu Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 30. Januar 1902,  
Abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokale

## General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Ersatzwahlen.
4. Etwasige Anträge.

Sämmtliche aktive und passive Herren Mit-  
glieder werden hierzu eingeladen. Wegen  
etwa zu stellender Anträge wird auf § 13  
des Grundgesetzes verwiesen.

Die Uebungen fallen an diesem Abende  
aus.

Dippoldiswalde, am 22. Januar 1902  
Der **Gesamtvorstand.**

H. Jädel, Vors.

## Sächsisches.

— Das Hotel „Albertsalon“ in Tharandt wird am 15. März zwangsweise versteigert.

— Die Gemeinde Plauen hat in ihrer letzten Gemeinderathssitzung die Einverleibung in die Residenz Dresden mit 16 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Auch Blasewitz sträubt sich bekanntlich immer noch gegen die Einverleibungsbestrebungen. Interessant ist es übrigens, wie Oberbürgermeister Beutler persönlich die Frage der Einverleibung in Trachau gelöst hat. Die Trachauer sträubten sich ebenfalls energisch gegen die Einverleibung; da nahm Oberbürgermeister Beutler selbst an der Gemeinderathssitzung in Trachau Theil, in der über die wichtige Frage verhandelt werden sollte. Dem Dresdner Stadtoberhaupt gelang es nun thatsächlich, die Trachauer Gemeindeväter so umzustimmen, daß die Einverleibung nach Dresden mit acht gegen sieben Stimmen beschlossen wurde.

— Einen eigenartigen Erpressungsversuch beging der 40jährige Bergschmied Bruno Arnold in Oberplanitz. Derselbe hatte in einem beim Amtsgericht Zwickau anhängigen Beleidigungsprozesse, den er in allen Instanzen verloren hatte, 67 Mark Kosten zu bezahlen. Da er nun der Meinung war, daß ihm in dem Prozesse Unrecht geschehen sei, schrieb er an den Amtsrichter, der den Prozeß geleitet hatte, mehrere Briefe, worin er diesen unter Drohungen aufforderte, ihn von diesen Kosten zu befreien und sie selbst zu übernehmen, widrigenfalls er die Sache dem Landtage und der Öffentlichkeit übergeben würde. Diese Unbesonnenheit brachte dem Angeklagten eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten ein.

— Am 16. Januar Nachmittags gegen 3 Uhr ging in Frankenthal bei Bischofswerda die alte Schule in Flammen auf. Bei dem heftigen Sturmwinde war die Gefahr für den Ort bedeutend, doch ist es den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

— Arg betrogen wurden in der „Herberge zur Heimath“ in Schneeberg eine große Anzahl zugereiste Fremde von dem erst seit 2 Tagen dort in Stellung befindlich gewesenen Hausburschen, indem ihnen von demselben unter dem Vorwande, daß wiederholt und bis in

die neueste Zeit in der Herberge Diebereien vorgekommen seien, vor dem Schlafengehen ihre gesammten Habseligkeiten, Kleidungsstücke, Uhren, baares Geld u. abgenommen wurden, und als sie dieselben früh wieder in Empfang nehmen wollten, derselbe mit Sack und Pack verschwunden war.

— In Löbau verunglückte am Freitag der Steinschleifer Frömmelt in der Steinschleiferei von Klotz dadurch, daß ihm ein Stein auf die rechte Hand fiel, wodurch der Daumen und der kleine Finger von der Hand getrennt wurden. Die anderen Finger sind ebenfalls so schwer verletzt, daß sie verloren sein dürften.

**Reuben.** Unser alter Kirchturm, wegen dessen Abtragung oder Erhaltung ein gar harter Kampf entbrannt war, wird nunmehr doch noch stehen bleiben. Wie verlautet, hat der „Verein für Erhaltung der Alterthümer“ zu Dresden neben künftigen Unterhaltungskosten auch die Kosten der Restaurierung des Thurmes übernommen, und thatsächlich ist man auch mit Ausbesserungsarbeiten an demselben beschäftigt. Im Inneren desselben sollen sowohl beim Abbruche der alten Kirche gesundene, wie auch andere Alterthümer der hiesigen Gegend untergebracht werden. Hiermit dürfte nun endlich eine Frage gelöst sein, welche lange Zeit hindurch die Gemüther erregt hielt.

**Pirna.** Durch die Aufmerksamkeit eines hiesigen Buchdruckerei-Angestellten ist es gelungen, am Sonnabend Nachmittags einen Schwindler an der Ausübung resp. Fortsetzung seiner betrügerischen Thätigkeit zu verhindern und ihn in Gewahrsam zu nehmen. Der anständig gekleidete und manierlich auftretende 20jährige Unbekannte bestellte sich ein Duzend Visitenkarten mit dem Aufdruck „A. Steinsor jun., Felsenkeller-Brauerei Dresden-Plauen“ zu sofortiger Mitnahme, wobei er sich durch verschiedene Umstände verdächtig machte. Eine Anfrage bei genannter Brauerei ergab, daß kein Beauftragter derselben mit dem bezeichneten Namen nach Pirna gesandt worden sei und so bemächtigte sich die hiervon in Kenntniß gesetzte Polizei alsbald des jungen Mannes, der sich schließlich als der schon längere Zeit beschäftigungslose Arbeiter Dittrich, zuletzt in Niederhäslich aufhältlich gewesen, entpuppte, wobei er noch als Dieb entlarvt wurde. Er hatte von einem

seinen Eltern gehörigen Sparkassenbuch einen größeren Geldbetrag abgehoben und das Geld bis auf einen geringen Betrag schon verpraßt. Sicherlich war es die Absicht des Dittrich gewesen, mit Hilfe der Visitenkarten weitere Betrügereien auszuführen.

**Kleinrauschütz b. Großenhain, 20. Januar.** Ein Unfall, der leicht noch schlimmere Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich hier gestern Abend in der sechsten Stunde. Der Arbeiter Julius Günther goß auf eine brennende Lampe aus einer Blechkanne Petroleum nach und hierbei fing das Petroleum Feuer. Die Blechkanne wie der Ballon zersprang und das brennende Petroleum setzte die Kleider des Unvorsichtigen in Brand. G. rannte auf die Straße, wo hilfsbereite Leute die Flammen zwar rasch erloschen, doch hat er Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Der unterdessen entstandene Stubenbrand wurde ebenfalls rasch gelöscht. Ein Bett, in dem die Frau des G. in tiefem Schlafe lag, hatte bereits Feuer gefangen. Die Frau wäre sicher dem Tode verfallen, wenn die hinzukommenden Leute sie nicht noch rechtzeitig gerettet hätten.

**Riesa.** Beunruhigende Gerüchte betreffs Löschung eines pestverdächtigen Elbkahnes am hiesigen Elbquai, in welchem angeblich auch mit Pestbazillen behaftete Ratten gefunden worden sein sollen, gehen seit einigen Tagen unter der Bevölkerung im benachbarten Gröbbaum. Thatsache ist nur, daß hier ein Kahn entladen worden ist, welcher aus einem Seeschiffe in Hamburg geladen hatte. Dieses hatte dort in der Nähe eines anderen vor Anker gelegen, in welchem eine todte, pestverdächtige Ratte gefunden worden ist. Die Löschung des betreffenden Kahnes ist am hiesigen Elbquai unter beständiger polizeilicher Aufsicht erfolgt, und man ersieht hieraus, wie weitgehend und streng die behördlicherseits getroffenen Vorsichtsmaßregeln sind. Grund zu irgend welcher Besorgniß ist, da sich weitere Verdachtsmomente nicht ergeben haben, absolut nicht vorhanden.

**Aus dem Erzgebirge.** Der langanhaltende Regen hat den Schnee wieder gänzlich zum Weichen gebracht. Die Flußläufe sind sehr angeschwollen. Der heftige Sturm hat großen Schaden, namentlich in den Wäldern, angerichtet.

g.  
fest  
enk.  
dorf.  
mein  
B  
usitz  
el.  
berg.  
bends  
g.  
tungs-  
bittet  
rath.  
verein  
g.  
26. d.  
g.  
oder  
stands-  
legen-  
d. v.  
verein  
g.  
Nach-  
burts-  
II.,  
ahres-  
ungs-  
Bei-  
d. v.  
verein  
anuar,  
ing  
eraden  
v.  
verein  
g.  
anuar  
m II.),  
sdorf.  
erad-  
v.  
führt,  
ein  
e.  
1902,  
ng  
Mit-  
Begen  
§ 13  
bende  
1902  
d.

**Zwidau.** Für die Protestationskirche zu Speyer haben hiesige Bürger ein gemaltes Fenster gestiftet, das nach einem Entwürfe von Professor Dietrich in Leipzig in der Schleierischen Glasmalerei und Kunstglaserie zu Zittau in einer Größe von 10 Metern und 3 Meter Breite kunstvoll und farbenprächtig ausgeführt worden ist. Die Malereien auf dem Fenster stellen die Berufung Pauli dar. Der Sockel des Fensters zeigt Luther auf der Durchreise durch Zwidau, wie er dem Bürgermeister eine Bibel überreicht. Die Rosette über dem Fenster stellt die Rückkehr des verlorenen Sohnes dar.

**Meerane.** Eine überraschende Lösung hat die vor einigen Tagen von uns gemeldete Angelegenheit des Verlierens von 7800 M. gefunden. Der Verlierer, der hiesige Gastwirth Beier, befindet sich nämlich seit Sonnabend in Haft. Den fortgesetzten Erörterungen der Gendarmerie und der hiesigen Schutzmannschaft ist es gelungen festzustellen, daß das Verlieren der obigen Summe nur ein betrügerisches Manöver seitens des Beier war, ausgeführt zu dem Zwecke, den drohenden Zusammenbruch seines Geschäftes zu vermeiden oder doch wenigstens hinauszuschieben. Nicht nur, daß Beier dieses Schwindelmanöver inscenirte, beseitigte er auch in jüngster Zeit eine Menge Wirtschaftskartellen, um sich so vor der Katastrophe Vermögensverluste zu verschaffen.

**Glauchau,** 19. Januar. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten wurde über die Errichtung eines Bezirksgeneesungsheimes berathen, mit welcher Angelegenheit sich der Bezirksrat zu beschäftigen hat. Die Stadtgemeinde Glauchau steht der Errichtung eines Bezirksgeneesungsheimes sympathisch gegenüber. Sie würde, falls der Bezirk die Errichtung des Geneesungsheimes nicht als seine Aufgabe betrachtet, selbst den Bau eines Geneesungsheimes betreiben, davon aber absehen, wenn der Bezirk im Laufe der nächsten drei Jahre die Errichtung eines Bezirksgeneesungsheimes aufnimmt. Die Stadtgemeinde Glauchau ist auch bereit, einen geeigneten Bauplatz in unserem Kämpfswalde zur Verfügung zu stellen, behält sich aber die Entschliebung wegen Höhe des Kaufpreises eventuell wegen Unentgeltlichkeit noch vor und macht ihre Entschliebung davon abhängig, welche Rechte ihr eingeräumt werden.

**Zittau.** Es ist nunmehr durch Beschluß der Stadtverordneten endgiltig entschieden worden, daß das von Donndorf jun. in Stuttgart anzufertigende Marmordenkmal des ehemaligen langjährigen Zittauer Bürgermeisters, Geheimen Rath Dr. Haberborn, auf dem Haberbornplatze, der unter Anderem von der Post und dem Johanneum begrenzt wird, seine Stätte finden wird. —

Nach langen Kämpfen der Interessenten für den 2 Uhr-Ladenschluß an Sonntagen hat sich jetzt auch das Stadtverordneten-Kollegium dieser volksthümlichen Forderung nicht länger mehr entziehen können; der betreffende Rathsbeschluß wurde von ihm angenommen und somit wird die Forderung für Zittau Verwirklichung finden.

### Tagesgeschichte.

— Das Gefolge des Prinzen Heinrich von Preußen auf der Fahrt nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden bilden: Hofmarschall, Vizeadmiral à la suite der Marine Freiherr v. Sedendorf, persönlicher Adjutant Kapitänleutnant Schmidt von Schwind, persönlicher Adjutant Kapitänleutnant v. Egidy, Leibarzt, Marinechirurg Dr. Reich. Außerdem werden Sr. Königliche Hoheit begleiten: Generaladjutant, Chef des Hauptquartiers Sr. Majestät des Kaisers und Königs, General der Infanterie v. Plessen, Vizeadmiral, Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, Kapitän zur See und Abtheilungsvorstand im Marine-Kabinet v. Müller, Korvettenkapitän und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs v. Grumme, Kapitänleutnant im Reichsmarineamt v. Throtha.

**England.** Englische Blätter bringen aus hohen Offizierskreisen auffällige Mittheilungen über den geringen Bildungsgrad der englischen Offiziere. Der General-Kommandirende in Aldershot lenkt die Aufmerksamkeit seiner Behörde auf die mangelhafte Rechtschreibung der jüngeren Offiziere und sagt u. A.: „Ich hoffe, Sie werden es der Mühe für werth halten, die Vorstände der Landeschulen darauf zu verweisen, daß im Verhältnis zu den von den Eltern für die Ausbildung ihrer Kinder gezahlten Summen das Ergebnis ein recht fragwürdiges und unzufriedenstellendes ist.“ Ein anderer höherer englischer Militär äußert sich folgendermaßen: „Die gestellten mathematischen Aufgaben wurden, obgleich sie leicht waren, von den Offizierskandidaten, zum überwiegenden Theile weder verstanden noch gelöst. Andere Kandidaten, die Kenntnisse in der lateinischen Sprache zu besitzen vorgaben, erwiesen sich als total unwissend. Griechische Uebersetzungen wurden auch nicht von einem Bewerber befriedigend ausgeführt. Im Durchschnitt sehr mangelhaft waren auch die Leistungen in Bezug auf Beherrschung der französischen Sprache. Was Geographie anbetrifft, so hatten nur sehr wenige einigermaßen befriedigende Kenntnisse; bemerkenswerth war die von manchen Kandidaten bekundete grenzenlose Unkenntnis der geographischen Verhältnisse an der Nordwestgrenze Indiens.“ — Einen Kommentar zu diesen Auslassungen höherer

Beamten der englischen Prüfungsbehörde für die Aufnahme von Bewerbern von Offiziersstellen halten selbst die Londoner Blätter für überflüssig.

**Balkanhalbinsel.** Die von der Pforte der Gesellschaft für den Bau der Bagdadbahn ertheilte Konzession läuft 99 Jahre. Genannte Linie wird von Komiat aus nach Bagdad führen und später an einem noch näher festzusetzenden Punkte des Persischen Golfes enden. Die Konzession legt der Gesellschaft zugleich die Verpflichtung zur Verbesserung des schon bestehenden Eisenbahnnetzes Haidar Pascha-Angora und Estschehr-Angora auf, wofür sie von der Pforte 30 Jahre lang 350 000 Franks als Entschädigung erhalten wird. Weitere 350 000 Franks jährlich soll die Gesellschaft als Entschädigung für die Erhöhung der Betriebskosten erhalten, welche sich aus der Einrichtung des direkten Expresdienstes zwischen Konstantinopel und dem Persischen Golf ergeben wird.

— Die Neuwahlen zur bulgarischen Sobranje sollen am 4. März stattfinden. — In der Staatsdruckerei zu Sofia sind bedeutende Unterschleife begangen worden, angeblich ist durch dieselben der Fiskus um 10 Millionen Franks geschädigt worden, doch gilt diese Ziffer als übertrieben.

**Serbien.** Es scheint jetzt außer Frage, daß thatsächlich Verhandlungen schweben, um die serbische Thronfolge-Frage endlich zu einer Entscheidung zu bringen. Der Anstoß hierzu soll vom Könige Alexander selbst ausgegangen sein, der sich seiner Unbeliebtheit völlig bewußt ist. Rußland hat sich der Sache sehr lebhaft angenommen. Die Verhandlungen zielen angeblich darauf hin, gegen eine größere Abfindungssumme den serbischen Thron im Einverständnis mit Oesterreich und Rußland dem Prinzen Karageorgiewitsch zu übergeben. Die Reise des Fürsten von Montenegro nach Petersburg hänge damit zusammen. Bekanntlich wollte der Fürst seinen Sohn Mirko auf den serbischen Thron bringen.

**Amerika.** Der in Mexiko versammelte panamerikanische Kongreß hat den Beitritt aller auf ihm vertretenen amerikanischen Staaten zu den Beschlüssen der Haager Konvention erklärt. Lediglich zu dem Vertrag betreffs der obligatorischen schiedsgerichtlichen Entscheidung hat der Kongreß keine Stellung genommen. Der Anstoß der betreffenden Republiken an die Haager Konvention ist im Wesentlichen ein Verdienst der chilenischen Regierung, welche in diesem Sinne auf dem panamerikanischen Kongreß lebhaft thätig gewesen ist.

**China.** Berichten aus Peking ist Tungsubjiang am 15. d. M. im Namen des Gouverneurs der Provinz Kansu hingerichtet worden.

Welche...  
mal: D...  
tag un...  
wird an...  
den W...  
Preis...  
25 Pf...  
84 Pf...  
Pfg. C...  
10 Pf...  
stalten...  
unfere...  
Bel...  
Nr...  
Donne...  
Nr. 15...  
Tagen...  
1901...  
nach...  
der Er...  
des M...  
Exempl...  
das an...  
denen...  
Nr. 11...  
Zirkul...  
mittelt...  
Station...  
beschäd...  
liche B...  
86 A...  
an Mi...  
Großh...  
Stand...  
Reich...  
ganz D...  
seines...  
Jahr...  
an sein...  
Freuden...  
Wilhelm...  
Reiches...  
Schmerz...  
Trauer...  
meinsam...  
schmiede...  
weiland...  
wie je...  
Stolz...  
Jahren...  
seiner...  
Tag...  
den Ba...  
Ruhm...  
lichen...  
allen...  
sohn im...  
Erbes...  
Bezieh...  
in weld...  
ausgeno...  
unentw...  
den Gr...  
dem gro...  
Bertrau...  
und ve...  
W. N. Sch...